



ANTONIO BUERO VALLEJO

Der spanische Dramatiker Antonio Buero Vallejo wurde am 29. September 1916 in Guadalajara geboren. Er gilt als einer der führenden spanischen Theaterschriftsteller der Nachkriegszeit.

Der Träger des Cervantes-Preises und zahlloser anderer Literaturauszeichnungen galt als der wichtigste Repräsentant des sozialen Realismus im spanischen Theater. Als junger Mann schloss er sich der Kommunistischen Partei an und kämpfte im Bürgerkrieg (1936- 1939) auf Seiten der Republikaner. 1939 wurde er im Schnellverfahren wegen "Teilnahme an der Rebellion" zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslanger Haft "begnadigt". Er verbrachte sieben Jahre in den Kerkern des Franco-Staates. Sein Erfolg in den fünfziger und sechziger Jahren war umso erstaunlicher, als Buero Vallejo zu den entschiedensten Gegnern des Franco-Regimes (1939-1975) gehört hatte.

Nach seiner Freilassung begab er sich auf eine schwierige Gratwanderung zwischen Selbstzensur und offener Konfrontation mit den Zensurbehörden. Er schrieb Werke, in denen er so weit wie möglich an seinen Überzeugungen festhielt und die Zensur mit Hilfe von Metaphern überlistete. Fast alle seine Stücke gelangten zur Aufführung, wenn auch zuweilen nach längerem Kampf mit den Zensoren.

Seine Stücke lebten von der ständigen Konfrontation des Autors mit der Diktatur. "Historia de una Escalera" (1949 GESCHICHTE EINER TREPPE), eines der wichtigsten zeitgenössischen Theaterstücke Spaniens, handelt von einem Arbeiter und einem Angestellten, die beim Kampf um ihr Lebensglück an der Starrheit des Regimes scheitern. Das Drama "En la ardiente oscuridad" (IN DER BRENNENDEN FINSTERNIS) war Bueros erstes Stück, das auch in Deutschland aufgeführt wurde.

Mit dem Ende der Diktatur 1975 ging dem Autor sein wichtigstes "Thema" verloren. Die neueren Stücke zeigten nicht mehr die Frische und Originalität der frühen Werke.

Antonio Buero Vallejo starb am 29. April 2000 in Madrid an den Folgen eines Herzinfarktes. "Das große Theater Bueros ist untrennbar mit jenen finsternen Zeiten verbunden, gegen die der Autor so unermüdlich angekämpft hatte", schrieb "El Pais" in seinem Nachruf.